

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

3.5.1829 (Nr. 122)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 122.

Sonntag, den 3. Mai

1829.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat; K. b. Sizilien.) — Niederlande. — Griechenland. — Verschiedenes.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 1. Mai. Sr. K. H. der Prinz Wilhelm von Preussen, Bruder des Königs, ist heute, von Homburg kommend, hier durchpassirt, um sich nach Mainz zu begeben.

Frankreich.

Pariser Börse vom 29. April.

5prozent. Konsol. 107 Fr. 35 Cent. — 3proz. Konsol. 78 Fr. 65, 60 Cent.

— Die unter dem Vorsitz des Hrn. Grafen von Daru, durch Kön. Ordonnanz vom 2. August 1828, ernannte Kommission, beauftragt, die Schulden J. J. M. anzuerkennen und festzusetzen, hat ihre Arbeit beendet. Dieselbe wurde der General-Intendantz des Königl. Hauses zugestellt, welche sie dem Ministerrath übergeben wird.

— Der H. Markis de Rezende, Minister Sr. M. des Kaisers von Brasilien am französischen Hofe, ist am 25. zu Paris angekommen.

— Am 24. April sind drei Missionärs aus dem Seminarium der ausländischen Missionen nach dem Orient abgereist; sie gehen nach Nantes, wo sie sich nach Macao einschiffen sollen. Sie werden China, Cochinchina und Tongking besuchen.

Das Seminarium besorgt fünf Missionen: die von Suchonen (Suchon; Kehne?), China, Cochinchina, Tongking, Siam, und Ostindien dießseits des Ganges, welche zusammen ungefähr 400,000 Christen zählen.

— Wir hatten gemeldet, sagt der Mess. des Chambers vom 29. April, daß der Deputirtenkammer in den letzten Tagen dieses Monats ein Gesetzentwurf über die Douanen würde vorgelegt werden. Wir glauben versichern zu können, daß diese Verlegung, die ganz gewiß vor Ende nächster Woche statt haben wird, nur durch die Nothwendigkeit verzögert wurde, worin der H. Handelsminister sich befand, eine letzte Arbeit zu erwarten, womit die Untersuchungs-Kommission eines ihrer Mitglieder beauftragt hat.

— Man liest in der Gazette des Tribunaux: Seit H. Beranger im Gefängniß la Force sitzt, wurden an 127 Personen Erlaubnißscheine, denselben besuchen zu dürfen, verabfolgt. Unter denen, die H. Beranger einen Besuch abstatteten, bemerkt man auch zwei Mitglieder der Deputirtenkammer.

— In einem höchst interessanten Werke des französischen Staatsraths von Degerando über die Bildung von Laubstümmen findet sich folgende Uebersicht der An-

stalten, welche für diese Unglücklichen bestehen: Eine in Spanien, zu Madrid, aber schon 1826 ihrem Ende nahe, und jetzt wahrscheinlich aufgelöst. Eine in Portugal, in der Nähe von Lissabon, von dem vorigen König errichtet, jetzt wohl auch in keinem blühenden Zustande. Vier in Italien, nämlich zu Neapel (unbedeutend), Genua, Turin und Mailand; eine früher in Rom bestandene Anstalt hörte wieder auf. Vier in den Niederlanden, in Gröningen mit ungefähr 150 Böglingen, Gent, Lüttich und Bergen. Zwei in Dänemark, zu Kopenhagen und Schleswig. Eine in Schweden, zu Stockholm. Eine in Rußland, zu Petersburg. Vier in der Schweiz, in Zürich, Bern, Jverdun und Genf. Acht in Großbritannien, die bedeutendsten zu London, Edimburg und Claremond bei Dublin. Fünfzehn in Frankreich, und darunter die älteste und bedeutendste unter allen, die zu Paris mit 150 Böglingen, andere zu Bordeaux, Besançon, Caen u. s. w. Vierundzwanzig in Deutschland, nämlich 7 in Preussen, 3 in Oestreich, 3 in Württemberg, eine in Sachsen (zu Leipzig, die älteste Anstalt in Deutschland, wie die zu Paris vor etlichen und 50 Jahren entstanden), eine in Baiern, eine in Baden, eine in Nassau, eine in Frankfurt a. M. u. c. Sieben in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Zusammen 72 Anstalten. — Dasselbe Werk rühmt und empfiehlt zu allgemeiner Nachachtung die in Württemberg in Betreff der Laubstümmen ergangenen Anordnungen (Req. Blatt vom Jan. 1823). Auch stellt es dieselben Grundsätze auf, nach welchen der Unterricht in der Anstalt zu Gmünd seit ihrer Reorganisation gegeben wird.

London, den 23. April. Gestern hat die Fregatte Amphitrite, Kapitän Duplessis-Parcau, auf der Rhede unferst Lazareths die Anker geworfen. Sie kömmt von Navarin, von wo sie am 2. April mit 502 Militärs vom 2. Bataillon des 8. Linien-Regiments, die sie vor ihrer Fahrt hieher zu Marseille an's Land setzte, abgesetzt ist.

Großbritannien.

London, den 27. April. Die junge Königin von Portugal ist am 25. aus ihrer Residenz zu Saleham, in Begleitung des Hrn. Markis von Barbacena, nach London gekommen, um dem Hrn. Markis und der Frau Markisin von Palmella, vor ihrer Abreise nach Paris, einen Besuch zu machen.

Am 26. hat sich der H. Markis und die Frau Markisin, begleitet von ihren 7 Kindern, nebst Gefolge, zu Dover nach Calais eingeschifft, um sich nach Paris zu begeben.

Man versichert, daß der H. Markis ehestens nach Rio Janeiro abreisen werde.

Der Devonport-Telegraph sagt: die junge Königin von Portugal werde zu Anfang des Maimonats, von Falmouth aus, nach Rio-Janeiro reisen.

Die Regierung beschäftigt sich mit der Wiedereinrichtung ihrer diplomatischen Verbindungen mit der Türkei. H. Larner, welcher der Ambassade von Konstantinopel als erster Sekretär beigegeben war, erhielt Befehl, sich in jene Hauptstadt zu begeben. Er reist mit seiner Familie ab.

H. Cartwright, General-Konsul, ist gleichfalls abgereist, um sich auf seinen Posten zu begeben. H. Richard Brant ist zum Konsul in Smyrna ernannt worden. H. Baden, der Konsul zu Alexandria war, ist zum General-Konsul in Aegypten ernannt.

— Der Courier beschäftigt sich mit dem allgemeinen Zustande des Handels, und sagt bei dieser Gelegenheit: Alle Nachrichten, welche wir aus Frankreich, Deutschland, Irland, Schottland und den verschiedenen Theilen Englands erhalten, sprechen von Handelsstöckungen und einer daraus hervorgehenden allgemeinen Muthlosigkeit. Diese allgemeine Niedergeschlagenheit ist ungewöhnlich und fast beispiellos in der Geschichte der Völker. Bisher litt der Handel bloß theilweise. Wenn sich ein Volk aus dieser oder jener Ursache in ungünstiger Lage befand, so beschränkte sich das Uebel bloß auf dieß Volk, während andere Völker blüheten. Heutiges Tages aber scheint die Handels- und Fabrikations-Stöckung beinahe ganz Europa zu umfassen. Mit Unrecht würde man diese Verwerblichkeit den Regierungen zur Last legen. Der Courier findet es sehr auffallend, daß diese Stöckung während einer langen Friedens-Periode eintritt. Die Uebersiedelung, worin einige die Ursache finden, erkläre das Uebel nicht, da die Zunahme der Bevölkerung auch Vermehrung der Bedürfnisse zur Folge habe. Der Courier ist geneigt, dem Gebrauch der Maschinen einen Theil des Übels zur Last zu legen. Die Verbesserung der Maschinen, sagt er, welche da, wo die Bevölkerung nicht übermäßig angewachsen, ein wahres Heil ist, trägt dazu bei, die allgemeine Niedergeschlagenheit, durch Verminderung der Handarbeit, zu vermehren. Die Vervollkommnung der Maschinen hatte nur in so lange entschiedenen Vortheil für unser Land, als sich ihre Anwendung auf England beschränkte, weil sie nicht nur unserer Bevölkerung, sondern auch andern Ländern Fabrikate zu weit billigeren Preisen lieferte, als sie irgend sonst wo gefertigt werden konnten. Aber so wie die Anwendung der Maschinen in Europa allgemein wurde, wünscht jedes Land seine Ausfuhr zu erweitern, wodurch denn alle Märkte im Uebermaß mit Waaren überschwemmt werden. Der Verbrauch kann nicht mehr mit der Produktion gleichen Schritt halten; die Preise sinken, der Fabrikant erhält weniger für seine Waare; der Verkauf geht langsam von statten. Es muß wieder eine gewisse Zeit hingehen, bevor der auswärtige Markt neuer Verkaufsartikel bedarf, so daß der Fabrikant in

der Zwischenzeit genöthigt ist, den Arbeitslohn herabzusetzen und die Anzahl seiner Arbeiter zu vermindern. Jetzt wünscht das europäische Volk also nicht allein den A. L. in Handel für seine Industrie zu gewinnen, sondern auch den Absatz seiner Fabrikate bei seinen Nachbarn auszuweiden, um eine günstige Handelsbilanz zu erringen. Da aber dieß System unausführbar ist, so ist nothwendig ein gewisses Gleichgewicht zwischen Ausfuhr und Einfuhr in jedem Lande, die Folge.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 18. April. Am grünen Donnerstage ertheilte der heil. Vater vom Balkon der Vatikanische dem Volke die dreifache päpstliche Benediction, wusch hierauf 12 pilgernden Geistlichen verschiedener Nationen die Füße, und bediente sie bei Tische. — Am 11. d. Abends gab der russische Botschafter, Fürst Gagarin, im Palaste Pamphily, zu Ehren der Großfürstin Helena von Rußland, ein glänzendes Fest.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 12. April. Die Gräfin Guilleminot, Gemahlin des französischen Botschafters bei der Pforte, ist hier angekommen, und durch die Herzogin von Blacas Ihren Majestäten vorgestellt worden.

Niederlande.

Brüssel, den 27. April. Se. Heiligkeit Pius VIII. haben den Monsignor Capaccini zum Internuntius beim niederländischen Hofe ernannt, und ihm zugleich die zur Vollziehung des Konkordats nöthigen Vollmachten ertheilt.

— In ihrer Sitzung vom 29. April hat die zweite Kammer der Generalkstaaten den Gesetzentwurf über die Presse mit einer Stimmenmehrheit von 84 gegen 4 angenommen.

Antwerpen, den 27. April. Unter den ersten der hier von Buenos-Ayres angekommenen mit Häuten beladenen Schiffen befinden sich zwei, deren Ladungen der rheinisch-westindischen Kompagnie gehören. Die Waare ist in vollkommen gesundem Zustande gelandet, und hat dergestalt die Eile gerechtfertigt und belohnt, womit die Agentenschaft der Kompagnie die Abfertigung ihrer Schiffe nach Europa, gleich nach Aufhebung der Blockade, betrieben hat. Das dritte von der Kompagnie befrachtete Schiff kann täglich hier einlaufen, und wird das Quantum der für Rechnung jener Handels-Gesellschaft hier erwarteten 70,000 Häute kompletiren.

— Am 26. April, Abends um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, stürzte der Postwagen, der von Antwerpen nach Amsterdam geht, in den 25 Fuß tiefen und 15 Schuh hoch mit Wasser angefüllten Graben bei der Porte rouge von Antwerpen. Die zehn Personen, welche im Wagen saßen, kamen ums Leben, worunter die Gattin eines Artillerie-Majors und zwei Kinder. Die 3 Personen, welche auf der Impériale des Postwagens gesessen, wurden mittelst einer Leiter gerettet. Die Landstraße liegt da, wo das Unglück geschah, zwischen zwei Gräben, und ist durch keine Weiler geschützt.

G r i e c h e n l a n d.

Nach Auszügen im östreichischen Beobachter enthält die Corfu-Zeitung vom 28. März und 4. April folgende Nachrichten über die weitem Unternehmungen der Insurgenten im östlichen und westlichen Griechenland, die sich unmittelbar an die frühern aus griechischen Zeitungen mitgetheilten Berichte anschließen:

(Aus der Corfu-Zeitung vom 28. März.) Ofsizielle Nachrichten über die Operationen der griechischen Truppen in Ostgriechenland melden, daß ein Theil besagter Truppen, die sich am 5. März Budunika und den Thermopylen genähert hatten, diese wichtigen Positionen besetzt haben, welche von den Türken, die sich 3000 Mann stark jenseits Alamara (auf der Straße nach Zeitun) konzentrierten, ohne Widerstand verlassen worden waren. In Folge der Okkupation dieser Posten haben die Griechen nachstehende Dispositionen getroffen: Die vierte und fünfte Chiliarchie (Regiment) bleiben zu Budunika und im Kloster von Damasta; die Thermopylen werden vom Korps des Eumorfopulo, Graviva von den Korps des Farnachi und des Comna, Martini vom Korps des Karatasso, Eleusis vom Korps des Vasso besetzt; der Oberbefehlshaber (Demetrius Ypsilanti) mit seiner Garde beobachtet Livadia. ¹⁾ Diese Korps sind bestimmt in Ostgriechenland zu agiren. Die erste und die zweite Chiliarchie und die Kavallerie unter Kommando von Hadshi-Christo, die Korps des Tsavella, des Veri, Mastrapa und Matrijani haben Befehl erhalten, nach Westgriechenland aufzubrechen, um Lepanto und Missolonghi zu belagern. (Sie haben das Kastell von Lepanto bereits am 27. März erobert. S. die gestr. Karlsr. Ztg.)

(Aus der Corfu-Zeitung vom 4. April.) Auch die griechischen Truppen in Ostgriechenland scheinen wenig Widerstand zu finden. — Demetrius Ypsilanti soll aus Verdruß über die Ernennung des Bruders (Augustin) des Präsidenten zum bevollmächtigten Stellvertreter in den Provinzen des griechischen Festlandes seine Resignation eingereicht haben; sie soll aber nicht angenommen und Demetrius Ypsilanti bevogen worden seyn, sein Kommando fortzuführen. Man schreibt uns als gewiß, daß endlich der Befehl zur Einberufung der griechischen Nationalversammlung für die Mitte künftigen Maimonats erlassen worden sey, und daß die Wahlen der Repräsentanten nach den Vorschriften des Gesetzes von Evidaurus statt finden sollen. — Der Präsident von Griechenland (dessen Abreise am 2. März nach Nauplia wir angezeigt haben) bereist den Peloponnes. In Tripoliza wollte er eine Zusammenkunft mit den Militär-Chefs des Peloponnes halten, und sich dann nach Korinth und von da nach Patras begeben.

Italienische Gränze, den 22. April. Aus Corfu geht vom 8. d. M. die Nachricht ein, daß das Kastell, welches den Golf von Lepanto auf der Westseite

1) Stadt oder Provinz? Die Stadt sollte ja, den griechischen Berichten zu Folge, von den Türken abermals geräumt seyn. (Anm. des östr. Beob.)

verteidigt, von den Griechen mit Sturm erobert wurde, und hierauf die Festung Lepanto selbst zu kapituliren begehrt habe. Ausser diesem glücklichen Erfolge der Griechen wird auch die Eroberung von Karvassari und Maschinoro durch die griechischen Waffen und der Beginn der Land- und Seeblockade von Prevesa gemeldet. Mehrere bisher unthätige Häuptlinge des Landes hatten die Waffen ergriffen, und dadurch die Fortschritte der Hellenen erleichtert.

Triest, den 21. April. Wir haben Briefe aus Griechenland, die aber nicht sehr neu sind, und meistens uns die schon bekannten Kriegsvorfälle in Livadien melden. Das einzige Bemerkenswerthe dürften die Fortschritte der Griechen auf Negroponte seyn, die von Politica aus die Insel in Insurrektion setzen, und vielleicht bald alle Türken daraus vertrieben haben werden. Ypsilanti soll mit dem als Armeekommissär zu ihm geschickten Grafen Augustin Capodistrias unzufrieden seyn, und sein Kommando niedergelegt haben. Zu Corfu gieng auch die Rede, daß die griechische Regierung unter den Auspizien der russischen und französischen in Frankreich eine Anleihe zu kontrahiren gedenke. Ob die englische Regierung dabei einige Berypflichtung zu übernehmen gesonnen sey, wußte man nicht, hielt es jedoch für wahrscheinlich. In einigen Tagen wird ein Schiff von hier nach Alexandrien segeln.

Navarin, den 1. April. Es ist jetzt gewiß, daß der Präsident Griechenlands, Graf Capodistrias, die Mitwirkung des Obristen Fabvier zur Organisation der regulirten Truppen nicht annehmen wollte, und daß sogar dieser Plan von dem Präsidenten, der niemals ernstlich ihn auszuführen dachte, nun gänzlich aufgegeben wurde. Als der Obriste Fabvier sah, daß er die hartnäckige Weigerung des Grafen nicht überwinden konnte, verließ er Aegina, und begab sich in's General-Quartier der französischen Armee zu Navarin, wo er jetzt dem Generalstab des Marschalls Maison beigegeben ist.

B e r s c h e d e n e s.

Von der polnischen Gränze, den 23. April. Man schreibt aus Petersburg, daß J. J. M. der Kaiser und die Kaiserin am 7. Mai diese Residenz verlassen, und sich zur Krönung nach Warschau begeben werden, wo sich Allerhöchstdieselben mehrere Wochen aufzuhalten gedenken. Um diese Zeit soll sich auch der Reichstag in Warschau versammeln, den der Kaiser in Person eröffnen will. Später werden Ihre Majestäten an der Gränze des Reichs eine Zusammenkunft mit Sr. Maj. dem Könige von Preussen haben, von wo aus Ihre Maj. die Kaiserin Ihren königlichen Vater nach Berlin begleiten, Sr. Maj. der Kaiser aber nach den Fürstenthümern reisen wird, um die daselbst aufgestellten Reserven der Armee in Augenschein zu nehmen. Nach einem kurzen Aufenthalte zu Berlin dürfte Ihre Maj. die Kaiserin wieder nach Petersburg zurückkehren. Auch Sr. Kais. Hoh. der Großfürst Michael wird sich zur Krönung nach Warschau begeben, wo zugleich viele auswärtige, zur Diplo-

matie gehörige Personen eintreffen sollen. Man glaubte zu Petersburg, daß der französische Botschafter, Herzog von Mortemar, der englische Botschafter Lord Heyesbury, und der in außerordentlicher Mission am russischen Hofe befindliche östreichische General Graf Fiquelmont, Se. Maj. den Kaiser nach Warschau begleiten werden. Auch sprach man davon, daß Se. k. Hoh. der Kronprinz von Schweden dieser Feierlichkeit zu Warschau beizuhohnen wolle. In Kronstadt sollen große Schiffsausrüstungen betrieben werden, und man sprach von einer neuen Matrosenaushebung. (Allg. Zitg.)

Dienstnachrichten.

Durch das am 29. April d. J. erfolgte Ableben des gewesenen Pfarrers zu Sand, Christoph Reinhard Diez, ist die Pfarrei Sand (Dekanats Kork) mit einem Kompetenzanschlag von 446 fl. in Erledigung gekommen; die Bewerber um diese Stelle haben sich durch ihre Dekanate bei der obersten evangelischen Kirchenbehörde zu melden.

Frankfurt am Main, den 30. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Ebhne 1829 75½

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.**

2. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 3/8. 8,0 L.	7,0 G.	62 G.	W.
M. 1½	27 3/8. 8,5 L.	9,7 G.	58 G.	W.
N. 9½	27 3/8. 9,0 L.	8,4 G.	59 G.	W.

Trübe.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 3.5 Gr. - 2.1 Gr.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Gatte und Vater Ch. N. Diez, Pfarrer zu Sand, — wegen andauernder unausgesetzt mit großen körperlichen Schmerzen verbundener Kränklichkeit auf sein Ansuchen seines Amtes seit mehreren Jahren enthoben — ist am 29. v. M. im 47ten Lebensjahre durch den Tod von seinen schweren Leiden befreit worden, die sich in den letzten Wochen auf den höchsten Grad gesteigert hatten, und, wie die Sektion gezeigt hat, die Folge der Anhäufung von Wasser in den Hirngefäßen waren. Wir benachrichtigen Verwandte und Freunde von dem uns betroffenen großen Verlust. Die edlen Geistes- und Herzenseigenschaften hatten dem Hingeshiedenen im Leben die Achtung und Liebe Aller, die ihn näher gekannt haben,

erworben. Indem wir für die ihm gegebenen Beweise von Wohlwollen danken, bitten wir dieses auf uns gütigst zu übertragen.

Karlsruhe, den 1. Mai 1829.

Die hinterbliebene Wittwe
und Kinder.

K o n z e r t,

welches im Saale zum Badischen Hofe Mittwoch, den 6. Mai 1829, statt haben wird. Ganz neue Kompositionen mit großem Orchester, Solo's und Chöre, dann eine Sonate in Paganini's Manier werden darin von dem Konzertgeber vorkommen.

Karlsruhe, den 1. Mai 1829.

Joseph Panny,
Kompositeur aus Wien und Ehren-
Mitglied mehrerer akademischen
Gesellschaften.

Karlsruhe. [Kaffee- und Weinwirtschafts-
Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein am Eck der verlängerten Adler- und Jähringerstraße gelegenes zweistöckiges, mit der ewigen Wein- und Kaffeewirtschafts-Gerechtigkeit versehenes, und vollkommen hiezu eingerichtetes Haus, bestehend in 6 Zimmern verschiedener Größe, Küche und Speisekammer im ersten, einem Saal nebst 5 dergleichen Zimmern und Küche im zweiten, und 3 großen Speichern und 5 Kammern im dritten Stock so wie 3 Kellern im Souterrain, Stallung zu 3 Pferden, Chaisenremise und Waschküche,

Montag, den 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Hause selbst, gegen sehr annehmbliche Bedingungen, welche jeden Tag bei ihm eingesehen werden können, öffentlich zu versteigern, oder aber auch aus der Hand zu verkaufen. Auch kann erforderlichen Falls das Haus mit sämtlichen Wirtschafts-Geräthschaften übergeben werden.

Karlsruhe, den 30. April 1829.

Leipheimer.

Karlsruhe. [Haus- u. Garten-Versteigerung.] Nächsten Dienstag, den 5. d., Nachmittags 3 Uhr, wird aus der Verlassenschaft der Hofrath Cassgers Wittve dahier zum dritten und letztenmal

eine zweistöckige Behausung in der langen Straße Nr. 106, unter Zugrundlage des Gebots von 10,950 fl.,
und

2 Brtl. Garten in den Neubrüchen, beim Münzgebäude neben Hr. Schieferdecker Becker, ohne Kauflationsvorbehalt, in obigem Hause öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 1. Mai 1829.

Großherzogliches Stadtkämmerer-
Kerler.

Karlsruhe. [Zurücknahme einer Fahndung.] Abraham Schaublin von Litterten in der Schweiz wurde heute anher eingeliefert. Die diesseitige Fahndung vom 25. Februar d. J. wird daher andurch zurückgenommen.

Karlsruhe, den 29. April 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.